

Pressemitteilung der Human Resources Alliance

Personalmanager fordern leichte Einwanderungspfade für qualifizierte Talente

Bonn, 24. Juli 2008 – Als unzureichend bezeichnet die HR Alliance das jüngst beschlossene Zuwanderungsprogramm der Bundesregierung. Der Zusammenschluss fortschrittlicher Vereinigungen der Personalarbeit in Deutschland fordert, Schranken für die Einwanderung in Deutschland dringend benötigter Fachkräfte weiter einzureißen.

Der jetzt schon akute und weiter steigende Fachkräftemangel ist Experten in Politik, Verbänden und Unternehmen seit Jahren bekannt. Alle wissen, dass der Überalterung der deutschen Bevölkerung ein unzureichender Zufluss junger Erwerbstätiger gegenübersteht. Unternehmensspezifische, auf die Behebung des Fachkräftemangels abzielende Personalstrategien können nur dann Erfolg haben, wenn sie von entsprechenden staatlichen Rahmenbedingungen flankiert werden. Zu diesen Rahmenbedingungen gehört auch die Einwanderungspolitik.

Die Unternehmen in Deutschland brauchen Einwanderungspfade für international rekrutierte Fachkräfte, die in die deutschen Mutterorganisationen führen. Nur so können die Unternehmen den kontinuierlichen Zustrom an Nachwuchskräften sicherstellen. Eine notwendige Bedingung für das Funktionieren dieses Talentstroms ist eine kluge staatliche Einwanderungspolitik. In der Vergangenheit war diese im Wesentlichen humanitär begründet und nahm den spezifischen volkswirtschaftlichen Bedarf an Arbeitskräften nicht in den Blick.

Eine zukunftsfähige Einwanderungspolitik muss weit über das hinausgehen, was die jetzige Reform der Bundesregierung vorsieht. Die Absenkung der bisherigen persönlichen Mindestverdienstgrenze um über 20.000 Euro auf 63.300 Euro reicht bei weitem nicht aus, da dringend benötigte ausländische Fachkräfte und insbesondere junge Talente oft deutlich weniger verdienen. Dies gilt ebenso für den "sicheren Aufenthaltsstatus" von Hochschulabsolventen und Fachkräften, die immer noch eine über Jahre hinweg durchgängige Beschäftigung nachweisen müssen. Die erneut verlängerte Abschottung des Arbeitsmarkts gegen Arbeitskräfte aus den neuen EU-Ländern bis 2011 ist ebenfalls schädlich, da die Unternehmen in Deutschland schon jetzt ausländische Auszubildende und Facharbeiter dringend benötigen.

„Wir fordern, die Einwanderung qualifizierter Fachkräfte und das Bleiben gut ausgebildeter ausländischer Studierender deutlich stärker zu erleichtern, als es das aktuelle Zuwanderungsprogramm vorsieht“, sagt Thomas Sattelberger, Gründungsmitglied der HR Alliance und Personalvorstand der Deutschen Telekom AG.

Die HR Alliance fordert erstens, die Mindestverdienstgrenze abzuschaffen und durch ein Punktesystem nach angelsächsischem oder kanadischem Vorbild zu ersetzen. Zweitens muss insbesondere vor dem Hintergrund von derzeit 250.000 ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen mit dem Studienabschluss ein uneingeschränktes Bleiberecht erworben werden. Schlussendlich muss der deutsche Arbeitsmarkt für die bedarfsorientierte Einwanderung von gewerblich-technischen Auszubildenden und Facharbeitern aus Osteuropa geöffnet werden.

Die Human Resources Alliance ist ein Zusammenschluss führender, innovativer Initiativen der Personalarbeit in Deutschland und macht sich für Fortschritt im System Arbeit stark. Gründungsverbände der HR Alliance sind der Goinger Kreis (www.goinger-kreis.de), die Selbst GmbH (www.selbst-gmbh.de) und der dapm e.V., Arbeitskreis Personalmarketing (www.dapm.org).

Pressekontakt: Dr. Manfred Böcker, Personal & PR, Kolumbastraße 5, 50667 Köln, Tel.: 0221/27727075, E-Mail: manfred.boecker@hr-pr.de

V.i.S.d.P.: Regina Fuhrmann (Geschäftsführung HR Alliance), Kreuzhornweg 27, 21521 Dassendorf, Telefon: 04104/96 29 003, Fax: 04104/96 29 002, E-Mail: info@hr-alliance.eu